Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

238 (9.10.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenutzt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 238. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 9. Oktober **1892.**

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 28. Sept. d. J. ist Folgendes bestimmt:

5. bad. Infanterieregiment Nr. 113:
Dr. Huber, Assistenzarzt 1. Klasse, zum Gardefüsilierregiment versetzt. Dr. Schnellen, Unterarzt vom Infanterieregiment Nr. 143, unter gleichzeitiger Versetzung zum obigen Regiment zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

1. bad. Leibdragonerregiment Nr. 20:
Dr. Winkler, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt, unter Entbindung von den divisionsärztlichen Funktionen bei der 28. Division und gleichzeitiger Beauftragung mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 17. Division, zum großh. mecklenb. Grenadierregiment Nr. 89 versetzt.

1. bad. Feldartillerieregiment Nr. 14:
Dr. Andree, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt, mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 28. Division beauftragt.

Bad. Trainbataillon Nr. 14:
Dr. Kern, Stabs- und Bataillonsarzt, unter Beförderung zum Oberstabsarzt 2. Klasse, als Regimentsarzt zum 1. badischen Leibdragonerregiment Nr. 20, — Dr. Gerstäker, Stabsarzt vom medizinisch-chirurgischen Friedrich Wilhelms-Institut, als Bataillonsarzt zum obigen Bataillon — versetzt.

Landwehrbezirk Kolmar:
Dr. Hoff, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Deutsches Reich.

ō **Karlsruhe**, 8. Okt In dem vielbesprochenen „Fall Längin" ist jetzt der erste Akt zum Abschluß gekommen. Er ist anders ausgefallen, als der Anfang der Aktion erwarten ließ. Nicht die konservative Parteileitung, nicht die Führer der Stadtmission oder des Vereins für innere Mission, nicht eine Anzahl namhafter Notabilitäten geistlichen und weltlichen Standes bilden die Schlußgruppe der Ankläger: die Genannten sind anfänglich entweder irrthümlicherweise als Mitspieler vermuthet, oder von der Bad. Landpost in Aussicht gestellt worden, oder haben sich wenigstens sehr bald offen und deutlich vom Tummelplatz entfernt. Nach der heutigen Landpost bleibt schließlich nur noch Prof. Baumeister mit dem Redakteur der Landpost als Leiter des Länginsturmes mit einer unbekannten Anzahl unbekannter Unterzeichner auf dem Schauplatz übrig. Aber auch die „Beseitigung des Stadtpfarrers Längin und der protestantenvereinlichen Pfarrer überhaupt", welche die Landpost zuerst angekündigt hat, ist nicht mehr direkt „verlangt", sondern die Sache ist (nach der Landpost) zu einer höflichen und respektvollen Anfrage an den Oberkirchenrath geworden, ob die literarische und predigtamtliche Thätigkeit Längin's sich mit dem Bekenntnißstand der badischen Landeskirche vertrage." Der Sinn dieser Wendung liegt freilich in den Schiller'schen Königsworten an den Großinquisitor: „Kardinal, ich habe das Meinige gethan; thun Sie das Ihre!" Die liberalen Protestanten können nun von dieser Wendung nur vollkommen befriedigt sein. Der Oberkirchenrath wird, wie im Schenkelstreit und in der Schellenberg-Anklage (1868), wenn er es für nöthig hält, den Herren Baumeister und Genossen nochmals sagen, was er damals gesagt und vor zwei Generalsynoden ausführlich dargelegt hat. Dann wird er vielleicht die Sache der in wenig Wochen zusammentretenden Generalsynode vorlegen und diese wird dann den Inhalt der Eingabe und die Quantität und Qualität der Unterzeichner prüfen und wohl auch ihre eigene Meinung zur Sache sagen. Die Bad. Landpost hat also immerhin etwas erreicht, nämlich Das, daß die Frage der Lehrfreiheit in Baden wieder einmal erörtert werden muß, und da das den liberalen Protestanten nimmermehr leid sein kann — haben Beide Grund, mit dem Schluß dieses ersten Aktes zufrieden zu sein. Wir sind es aber um so mehr, als kein einziger unserer badischen positiven Geistlichen sich an dieser Agitation betheiligt hat und hoffen deßhalb, daß es um so mehr den Friedfertigen gelingen wird, die etwas erregten Gemüther bald wieder zur Ruhe und zur gemeinsamen Arbeit am Wohle unseres Volkes und zum Frieden unter einander zu bewegen.

bc. **Karlsruhe**, 8. Okt. Die Führer der badischen demokratisch-freisinnigen Partei lassen es an Bemühungen nicht fehlen, ihre Getreuen über ihr thatsächliches Zusammengehen mit den Ultramontanen zu beruhigen. Sie fühlen offenbar selbst, daß eine „Beruhigung" Angesichts des Verhaltens der deutschen Zentrumspartei, die mit stetig wachsender Kühnheit die Grundlagen jeglicher freiheitlicher Verwaltung im Reich und in den Einzelstaaten bedroht, noth thut. Einen höchst seltsamen Nothhelfer hat sich der Herr Abg. Venedey in der Person des ultramontanen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Hug in einer vor wenigen Tagen in Konstanz stattgefundenen Versammlung gefallen lassen müssen. Herr Hug bestritt frischweg das Vorhandensein eines zwischen Ultramontanen und Freisinnigen bestehenden Wahlbündnisses und verwies insbesondere auf die Thatsache, daß beide Parteien über eine eigene Organisation und Presse verfügen. Herr Hug übersah dabei allerdings den wichtigen Umstand, daß diese Zweitheilung eigentlich völlig überflüssig ist, nachdem die beiderseitige Organisation und Preßthätigkeit eingestandenermaßen nur einem Zwecke dient. Es dürfte übrigens die von dem Zentrumsmann Hug mit so starker Betonung erfolgte Belobigung des freisinnigen Abg. Venedey dereinst als einer der denkwürdigsten Zwischenfälle im Geschichtsbuch unserer inneren Politik verzeichnet werden, und daß es gerade der Träger des Namens Venedey ist, dem ein Ultramontaner öffentlich das Zeugniß ausstellt, daß er seine Sache gut mache, gibt der flüchtigen Tageserscheinung überdies einen pikanten Beigeschmack. Nun — die Hauptsache ist wohl, daß Herr Hug und seine politischen Freunde mit den Thaten der demokratisch-freisinnigen Landtagsabgeordneten zufrieden sind und es hat den Anschein, daß die letzteren sich bemühen wollen, die ultramontane Anerkennung auch für die Zukunft sich zu sichern.

* **Karlsruhe**, 8. Okt. In den Blättern wird die Audienz des Grafen Sczapary vor dem österreichischen Kaiser, die in Gödöllö stattfand, vielfach erörtert. Die offiziösen Blätter des verbündeten Nachbarreiches versichern, es habe sich hierbei nur um die in Ungarn wachsende Choleragefahr gehandelt, aber die politische Welt glaubt nicht daran, daß dies das Thema des Vortrags gewesen sei. Man vermuthet vielmehr — und wahrscheinlich auch mit Recht — daß der bevorstehende kirchenpolitische Konflikt im Ministerrathe zur Erörterung gelangte. Der Thatbestand, der diesem Konflikt zu Grunde liegt, ist folgender: Seit Pesth der Sitz der ungarischen Regierung geworden ist, hegt man dort den Wunsch, der Fürstprimas Vaszcary von Ungarn möge seine Residenz von Gran in die ungarische Hauptstadt verlegen. Der Erzbischof traf in Folge dessen mit der Regierung ein Abkommen dahingehend, daß er während der Anwesenheit des Kaisers in Pesth dort residire. Auch sollte dort ein Generalvikariat mit einem kleinen Kapitel errichtet werden. In Folge dessen richtete der Kaiser an den Unterrichtsminister einen Erlaß, in einem Donationsbriefe an den Fürstprimas das Nöthige zu veranlassen. Gegen diesen Brief nun wendet sich das Graner Domkapitel in einem sogen. Memorandum, dessen Hauptzüge kurz folgende sind: 1) Der Donationsbrief sei ein Eingriff in die Freiheiten der Kirche, denn weder aus dem „apostolischen Rechte" noch aus dem „Patronatsrechte" lasse sich die Befugniß des Kaisers herleiten, den Inhaber einer Präbende zu beschränken. 2) Der Donationsbrief habe dem Papste zur Bestätigung vorgelegt werden müssen. (!!) 3) Ein Generalvikariat in Pesth stehe mit dem kanonischen Rechte in Widerspruch. Zwar könne der Fürstprimas einen Generalvikar ernennen, derselbe müsse aber aus dem Graner Erzkapitel entnommen werden. Jedoch dürfe kein Theil des Kapitels nach Pesth verlegt werden, noch dürfe das dort zu errichtende Kapitel aus Graner Fonds bezahlt werden. Wer ein Kapitel haben wolle, möge sich eines bezahlen. — Wir sehen also, der kirchenpolitische Konflikt ist ziemlich tief greifender Natur. Das Graner Erzkapitel läßt sich nicht bereit finden, zur Erhöhung des Glanzes in Pesth bei der Anwesenheit des Kaisers mitzuwirken, und zeigt im Gegensatze zu dem Fürstprimas einen so herrschsüchtigen Karakter, wie er das katholische Priesterthum kennzeichnet. Der Konflikt aber hat innerhalb des Ministerrathes einen Widerschein gefunden, der ernst genug ist, um Gegenstand einer Sonderberathung des Ministerpräsidenten mit dem Kaiser zu sein. Doch hofft man, daß der Ministerpräsident und die Minister Dr. Weckerle, Graf Csaky und Szilagy, die dem Ministerrathe seine geistige Bedeutung geben, fest zusammenstehen, um diesem hochmüthigen, störrigen Graner Erzkapitel gegenüber die Würde und die Autorität des Staates aufrecht zu erhalten.

\+ **Aus Baden**, 7. Okt. Dem Badischen Beobachter wird geschrieben: „Karlsruhe, 5. Oktober. Wie uns von vertrauenswürdiger Seite mitgetheilt wird, haben die hiesigen strenggläubigen Protestanten eine von mehreren Hundert Unterschriften bedeckte Bittschrift an den evangel. Oberkirchenrath gerichtet, welche die Anfrage ertheilt, ob das schriftstellerische und kanzelrednerische Auftreten des hiesigen Stadtpfarrers Längin nach Maßgabe des (wo?) vorliegenden Materials innerhalb des Rahmens der bestehenden kirchenrechtlichen Bestimmungen erlaubt ist? Auf die Antwort, welche der evangel. Oberkirchenrath auf diese Anfrage ertheilen wird, sind natürlich weite Kreise gespannt." Wir haben hierzu nur zu bemerken, daß die vier Worte von uns unterstrichen wurden und daß wir gute Gründe haben, diese Mittheilung in der That für sehr vertrauenswürdig, d. h. als von einem der „unbekannten" Verfasser selbst herrührend anzusehen. Auch deren weiterer Plan: auf die erwartete Antwort des Oberkirchenraths hin „weitere Kreise" (man weiß, wo die liegen!) gegen diesen in Aktion treten zu lassen, wird bereits angedeutet. Heute wollen wir aber nur auf die intime Bruderschaft mit dem Badischen Beobachter!! hinweisen, die allerdings nicht mehr verwunderlich ist, nachdem die Landpost einen sichtlich von einem korrekt katholischen Theologen verfaßten Artikel über das Apostolikum gebracht hat, welcher das Glaubensbekenntniß als eine Geheimlehre der Tradition betrachtet, aus welcher auch das neue Testament erst hervorging und deren Inhaberin die „eine heilige katholische Kirche" ist.

♂ **Berlin**, 7. Okt. S. M. der Kaiser empfing gestern u. A. den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg. — Der Fürst von Hohenzollern, welcher dem kaiserlichen Hofe in Potsdam gestern einen Besuch abstattete, ist heute Vormittag nach Frankfurt a. M. abgereist. — Die Reichstagsersatzwahl für Stuhm-Marienwerder ist auf den 28. November angesetzt. — Die Post ist in der Lage, alle auf angeblich bevorstehende Unterhandlungen des Kaisers mit dem Herzog von Cumberland in Wien bezügliche Nachrichten als nicht zutreffend zu erklären. Der Kaiser gehe nach Wien als Privatmann und nicht, um Staatsgeschäfte zu betreiben. Die Meldungen, welche damit gemeint sind, sprachen von einem Besuche, den der Herzog dem Kaiser machen und den dieser erwidern würde, nicht von Unterhandlungen. Die Unterhandlungen müßten, wenn ein solcher Besuch in Frage käme, diesem vorausgegangen sein.

N. **Berlin**, 6. Okt. Jetzt taucht gar die Frage der „Jtio in partes" wieder auf. In einigen Blättern werden Zweifel erhoben, ob die Bundesraths- und Reichstagsmitglieder der süddeutschen Staaten, welche das Reservatrecht der Besteuerung des inländischen Bieres durch die Landesgesetzgebung genießen, berechtigt sind, an einer Abstimmung über ein auf diesem Gebiet sich bewegendes Reichssteuergesetz theilzunehmen. Was die Reichstagsabgeordneten betrifft, so ist die Frage längst gelöst, und es zeugt von großer Unwissenheit, daß sie irgendwo wieder aufgeworfen werden konnte. In der Reichsverfassung Art. 28 hieß es allerdings ursprünglich: „Bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nach den Bestimmungen dieser Verfassung nicht dem ganzen Bunde gemeinschaftlich ist, werden die Stimmen nur derjenigen Mitglieder gezählt, die in Bundesstaaten gewählt sind, welchen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist." Dieser Satz aber ist durch Reichsgesetz vom 24. Februar 1873 aufgehoben. Es mag von Interesse sein, in Kürze an die dabei stattgehabten Vorgänge zu erinnern. Es war in der Frühlingstagung 1872 bei dem Gesetz über die Erhebung der Brausteuer, als der klerikale Abgeordnete von Mallinckrodt mit Berufung auf Art. 28 der Verfassung den Antrag stellte, daß die Vertreter Bayerns, Württembergs und Badens an der Beschlußfassung nicht theilnehmen sollten. Dieser Antrag wurde mit geringer Mehrheit angenommen, worauf die süddeutschen Abgeordneten den Saal verließen. Es war das einzige traurige Beispiel der sogen. Jtio in partes in der neuen Reichsgeschichte, welches in den Sitzungen vom 13. und 27. Mai aufgeführt wurde. Gleich darauf wurde mit großer Mehrheit ein Antrag v. Hoverbeck angenommen und vom Bundesrath gutgeheißen, wonach dieser entstellende und unverständige Zusatz aus der Verfassung entfernt wurde. Etwas weniger klar ist allerdings die Frage bei Bundesrathsmitgliedern. In Art. 7 der Verfassung steht noch der Satz: „Bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nach den Bestimmungen dieser Verfassung nicht dem ganzen Reiche gemeinschaftlich ist, werden die Stimmen nur derjenigen Bundesstaaten gezählt, welchen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist." Wenn wir uns recht erinnern, ist von dieser Klausel im Bundesrath niemals Gebrauch gemacht worden, man hat wenigstens nichts davon vernommen. Mit demselben Recht, wie die süddeutschen Bundesrathsstimmen bei einem Brausteuergesetz, hätte man auch die Stimmen der Hansestädte vor deren Eintritt in die Zollgemeinschaft bei Zollgesetzen ausschließen können. Ein solches Steuergesetz ist auch insofern allen Bundesstaaten gemeinschaftlich, als es eine Einwirkung auf die Matrikularbeiträge auch der Reservatrechtsstaaten in sich schließt.

N **Berlin**, 7. Okt. Die parteiamtliche Nat.-lib. Korrespondenz schreibt: Es wird uns zuverlässigst bestätigt, daß von einem Konflikt zwischen dem preußischen Staatsministerium und dem Reichskanzler über den Inhalt und die geschäftliche Behandlung der Militärvorlage nicht die Rede sein kann. Die ganze Angelegenheit ist den verfassungsmäßigen Weg gegangen. Das Staatsministerium hatte seit längerer Zeit Kenntniß von der Vorlage und war jederzeit in der Lage, dieselbe auf die Tagesordnung zu setzen. (Nach dieser Erklärung gewinnt es den Anschein, daß der energische Protest in der gesammten deutschen Presse über das „schneidige" Vorgehen des Grafen Caprivi doch nicht ohne die gewünschte Wirkung geblieben ist, und daß dem Staatsministerium noch nachträglich Genugthuung gegeben werden wird. Uebrigens wurde unseres Wissens nicht die Verfassungsmäßigkeit des Caprivi'schen Vorgehens bestritten, sondern die Zweckmäßigkeit und die verletzende Beiseitesetzung des Staatsministeriums in einer so enorm wichtigen Angelegenheit getadelt. Wie das Staatsministerium „seit längerer Zeit Kenntniß von der Vorlage" erlangt hat, wird in der vorstehenden Meldung leider nicht gesagt. D. Red.)

Berlin, 7. Okt. In wenigen Tagen wird die Reichs-Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. Erfreulicherweise ist der Staatssekretär des Reichs-Justizamts, Geh. Rath Hanauer, soweit von seinem Unfall wiederhergestellt, um die Leitung der Berathungen wieder in die Hand nehmen zu können. Die Kommission wird nun mit kurzen Unterbrechungen ihre Geschäfte weiter fortführen, doch werden sie, wie anzunehmen ist, sich weit länger ausdehnen, als ursprünglich in Aussicht genommen war.

N. **Berlin**, 7. Okt. Entschließungen über Abänderungen des preußischen Wahlgesetzes im Zusammenhang mit der Steuerreform sind bisher von maßgebender Seite noch nicht gefaßt. Die bezügliche Vorlage geht dem Landtage voraussichtlich in der nächsten Tagung zu. Ueber den Inhalt verlautet: An den verfassungsmäßigen Grundlagen der geltenden Wahlordnung und der Abstufung in drei Wählerklassen nach der Steuerleistung werde nichts geändert. Der Vorschlag, für jede Wählerklasse einen bestimmten Prozentsatz der Wählerschaft vorzuschreiben, wird ernstlich erwogen.

* **Berlin**, 8. Okt. (Amtlicher Cholerabericht.) Am 7. Oktober: Hamburg 12/2. Im Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O., Altküstrinchen 4/2. Im Regierungsbezirk Stade in einem Orte des Kreises Neuhaus 1/1. Im Regierungsbezirk Lüneburg, Harburg und einem Orte des Landkreises Harburg 1/2. In der Stadt Magdeburg 1 Erkrankter.

Berlin, 7. Okt. Nach erfolgter Rückkehr des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg stehen unmittelbar die Sitzungen des Staatsministeriums zum Abschluß der Reichstags- und Landtagsvorlagen bevor; davon hängt die Ueberweisung der Militärvorlage an den Bundesrath ab. — Offiziös wird die Thatsache bestätigt, die Bundesrathsvorlage, betreffend die Feilhaltung von Bier im Umherziehen bezwecke lediglich eine kleine Abänderung des zwischen Preußen und Anhalt bestehenden bezüglichen Abkommens. — Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: „Die eröffnete Bewegung zur Aufhebung oder Milderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe hat keine Aussicht auf Erfolg. Nachdem die Bestimmungen so kurze Zeit gelten, könne weder die Menge noch die Art der Erfahrungen Schritte rechtfertigen, wie Petenten aus Köln oder andern Orten sie empfehlen."

* **Weimar**, 7. Okt. Der Kaiser traf um 3½ Uhr ein, empfangen vom Großherzog, Erbgroßherzog, den Prinzen des Hauses, dem König von Sachsen, Erzherzog Rainer, Großfürst Wladimir, Prinz Reuß. Der Kaiser schenkte einen Mosaiktisch, die Kaiserin eine große Porzellanvase, die Königin der Niederlande einen reichen Tafelaufsatz. Abends war Serenade der Gesangvereine im Schloßhofe.

Schweiz.

* **Bern**, 7. Okt. Der Bundesrath entsendet zu der von den Vereinigten Staaten von Amerika einberufenen und am 22. November d. J. in Brüssel zusammentretenden internationalen Münzkonferenz den Nationalrath Cramer-Frey in Zürich und den schweizerischen Gesandten in Paris Dr. Lardy. — Zu der nach Konstanz einzuberufenden Konferenz der Bodenseeuferstaaten für den Abschluß einer Uebereinkunft über die Fischereiverhältnisse werden der Oberforstinspektor Coaz in Bern und der Nationalrath Meister in Zürich entsandt werden.

Baden.

Karlsruhe, 7. Okt. Im Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe sind während des 3. Vierteljahres 1892 folgende Personalveränderungen eingetreten: Angenommen sind: a. als Posteleven: Peter Bach in Mannheim, Hermann Brehm in Mosbach, Karl Hof in Durlach, Heinrich Völker in Mannheim, Friedrich Wolf in Bühl, Wilhelm Frey in Rastatt, Hermann Rödlingshöfer in Schwetzingen und Heinrich Mantel in Karlsruhe; b. als Postgehilfen: Karl Nauert in Walldorf, Georg Haas in Neckarau, Christof Schwab in Wertheim, Rudolf Wöhrle in Lichtenthal, Josef Hundsdörfer in Karlsruhe, Otto Statter in Sinsheim, Eugen Reichert in Königshofen, August Umhau in Neckarbischofsheim, Rudolf Benkert in Bretten, Johann Boos in Ladenburg, Georg Treiber in Waldhof, Peter Bohnert in Oppenau, Philipp Treiber in Schwetzingen, Karl Harbarth in Schriesheim, Ludwig Adolph in Reilingen, August Betz in Gemmingen, Gustav Lott in Achern, Karl Gerner in Merchingen, Adolf Käppel in Baden; c. als Fernsprechgehilfinnen: Anna Barck und Elisabeth Busch in Mannheim: d. als Postagenten: Ba-

lentin Hunger in Plantstadt, Jakob Wirth in St. Leon, Hugo Bier in Strümpfelbrunn, Kaspar Lohnert in Edingen, Josef Renz in Elsenz und Robert Schlindwein in Karlsdorf. Ernannt sind: a. zum Oberpostassistenten: der Postassistent Hofp in Mannheim; b. zu Postassistenten, nach bestandener Assistentenprüfung, die Postgehilfen: Schönhals, Wenzel, Senft, Fritz und Link in Mannheim, Selzer, Helmling, Stellberger, Merkel und Seitz in Karlsruhe, Geisert in Gernsbach, Zeitler in Pforzheim, Herold und Betz in Heidelberg, Löffler in Ettlingen, Achtmann in Bühl und Schilling in Achern. In den Ruhestand sind getreten: Postsekretär Bachmann in Pforzheim und Telegraphengehilfin Lutz in Heidelberg. Freiwillig ausgeschieden sind: der Postgehilfe Hochschild in Karlsruhe, die Fernsprechgehilfin Hammer in Mannheim und die Postagenten Ding in Edingen, Leppert in Elsenz, Schnurr in Marxzell und Raimund Schlindwein in Karlsdorf. Versetzt sind: der Telegraphensekretär Krause von Mannheim nach Heidelberg, die Postpraktikanten Kraiger von Baden nach Karlsruhe, Dittrich von Karlsruhe nach Heidelberg, Schmidt von Karlsruhe nach Baden, Nuß von Karlsruhe nach Appenweier, Redlich von Griesbach nach Karlsruhe, Albrecht von Baden nach Karlsruhe, Wiederhold von Baden nach Leipzig, Lincke von Mannheim nach Braunschweig, Sommer von Mannheim nach Berlin, Schweitzer von Braunschweig nach Mannheim, Herzog von Karlsruhe nach Gernsbach, Olles von Karlsruhe nach Mannheim, Peppler von Düsseldorf nach Mannheim, Büchner von Karlsruhe nach Mannheim, die Obertelegraphenassistenten Beck von Mannheim nach Erbach (Odenwald) und Markheiser von Mannheim nach Heidelberg, der Oberpostassistent Münkel von Bretten nach Mosbach, sowie die Postassistenten Adam Kuchenbeißer von Frankfurt a. M. nach Heidelberg, Karl Ziegler von Köln nach Mannheim, Ludwig Jäger von Berlin nach Appenweier, Bohn von Mannheim nach Neudenau, Wagenbach von Mannheim nach Pforzheim, Blumneff von Forbach nach Karlsruhe, Schweiger von Graben nach Ernstthal, Hemberger von Ernstthal nach Marxzell, Alphons Müller von Mülhausen (Elsaß) nach Mannheim, Waldecker von Kehl nach Pforzheim, Riemensperger von Pforzheim nach Mannheim, Treiber von Mannheim nach Pforzheim, Mößner von Pforzheim nach Karlsruhe, Eberhard von Pforzheim nach Mannheim, Blüm von Mannheim nach Karlsruhe, Braun von Mannheim nach Appenheimer, Häfner von Mannheim nach Köln, Baas von Karlsruhe nach Mannheim, Günther von Mannheim nach Karlsruhe, Goßweiler von Rastatt nach Baden, Selzer von Karlsruhe nach Gernsbach, Helmling von Karlsruhe nach Mannheim und Bischoff von Rastatt nach Hamburg.

⊙ **Mannheim**, 8. Okt. Die Sammlungen für die Nothleidenden in Hamburg-Altona haben in unserer Stadt 15,000 Mk. ergeben. — Gestern Nachmittag fand im Schulhause in R. 2 die feierliche Eröffnung der Haushaltungsschule statt, welche für die Mädchen der achten Klasse der hiesigen erweiterten Volksschule in's Leben gerufen worden ist. Der Stadtrath hat zu diesem Zweck im diesjährigen Budget 10,000 M. bewilligt. Dem Festakte wohnten Herr Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Frech, Herr Oberbürgermeister Beck, die Herren Bürgermeister Bräunig und Klotz, mehrere Stadträthe und Bürgerausschußmitglieder, sowie die Mitglieder der Schulkommission und zahlreiche Damen des Frauenvereins bei. Der Gesang „Mit dem Herrn fang Alles an", durch eine Abtheilung Mädchen vorgetragen, eröffnete den Festakt, worauf die Herren Oberbürgermeister Beck und Rektor Schick Ansprachen hielten. Herr Oberbürgermeister Beck schloß seine Rede mit einem Hoch auf J. K. H. die Großherzogin. Nachdem noch ein Mädchen einen hübschen Prolog deklamirt hatte und ein Lied gesungen worden war, begab man sich in die Haushaltungsschule selbst, welche den Eindruck einer großen, hellen und auf das Praktischste eingerichteten Küche machte, in der die peinlichste Ordnung und Sauberkeit herrscht. — Heute begeht die Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Zugleich feiert der Direktor dieser Gesellschaft, Herr Keßler, das 25jährige Jubiläum als erster Leiter der Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft. Die Hafenanlagen sind aus diesem Anlasse festlich beflaggt. Ihre Bureaus hält die Gesellschaft für heute geschlossen. Nachmittags findet für die Aktionäre und Aufsichtsrathsmitglieder der Gesellschaft im Pfälzer Hof ein Festessen statt, während für die Arbeiter am Montag ein solches auf der Mühlau veranstaltet wird.

✗ **Pforzheim**, 7. Okt. Der hiesige Kaufmännische Verein, welcher während des Winters den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt bildet und durch seine Vorträge und sonstigen Veranstaltungen entschieden als die leistungsfähigste Gesellschaft am hiesigen Platze bezeichnet zu werden verdient, hat, wie bereits in der Bad. Landeszeitung erwähnt ist, gestern den ersten Redner hier auftreten lassen in der Person des Konsuls Ernst von Hesse-Wartegg, welcher seine sehr zahlreiche Zuhörerschaft über „die Weltausstellung in Chicago und ihre Bedeutung für Deutschland" unterhielt. Der Redner ist Kommissär der Ausstellung, kennt Amerika und namentlich Chicago von Grund aus, und seine Mittheilungen dürfen deßhalb Anspruch auf Sachlichkeit und Gründlichkeit machen. Der Redner begründete zunächst die Wahl Chicagos als Weltausstellungsort damit, daß keine zweite große Stadt in Amerika genügenden Ausstellungsraum aufzuweisen hat, und daß keine zweite Stadt sich solcher Energie und Thatkraft rühmen kann, wie gerade Chicago. Die Chicagoer Ausstellungsgesellschaft hat zur Sicherstellung des Unternehmens 80 Millionen Mark aufgebracht. Der Ausstellungsplatz ist anderthalb Stunden vom Mittelpunkt der Stadt entfernt. Die Pläne zur Ausstellung sind nach den Modellen der bedeutendsten Gebäude Europas entworfen. Die Verhältnisse der Räume spotten jeder Beschreibung. Die Hauptgebäude sind durch Kanäle getrennt, und man hat versucht, hier ein zweites Venedig zu schaffen. Die Elektrizität wird in Chicago eine große Rolle spielen. Die Ausstellung wird durch 140,000 Glühlampen beleuchtet, 10,000 Arbeiter sind Tag und Nacht beschäftigt. Ein besonderer Palast ist für Frauenerzeugnisse erbaut. Hervorragend sind auf der Ausstellung auch die Gebäude für die schönen Künste; über 100 offizielle Gebäude werden errichtet, im Ganzen über 600 Gebäude, also doppelt so viel als in Paris. Von besonderem Reize dürfte die Ausstellung ganzer Volksstämme werden. Indianer, Lappländer, Eskimos, Mexikaner 2c. werden vertreten sein. Alle Länder der Erde haben ihre Betheiligung zugesagt. Auch das deutsche Reich wird würdig vertreten sein. Die Ausstellung wird der Schauplatz eines friedlichen Wettkampfes, und es wird sich dabei darum handeln, wer den Markt von Südamerika beherrscht. Nordamerika bietet hierzu Alles auf, doch ist der Yankee bei dem Südamerikaner nicht beliebt, und es wird schwer halten, Deutschland und Frankreich dort zu verdrängen. Nichtsdestoweniger muß Deutschland sich sehr anstrengen, um auf der Ausstellung zu glänzen. Auf einem Gebiete sind die Deutschen Amerika überlegen, auf dem Gebiete der Kunst, deßhalb möchte Redner sehr wünschen, daß auch Pforzheims Industrie in Chicago nicht fehle. (Dieser Anregung ist durch einen diesbezüglichen Beschluß bereits entsprochen worden. D. Red.) Eine Betheiligung hätte doch allermindestens einen künstlerischen Aufschwung zur Folge. Die Beschickung der Ausstellung hat aber auch den Vorzug, daß Südamerika und der Westen hier die Preise der Waaren kennen lernen, welche durch die Ringe des Ostens unverhältnißmäßig vertheuert werden. Zum Schlusse verbreitete sich Redner noch eingehend über die Stadt Chicago selbst. Der Redner schloß mit dem Wunsche, recht viele Pforzheimer nächstes Jahr in Chicago begrüßen zu können.

§ **Kehl**, 8. Okt. Die neuesten Berechnungen haben ergeben, daß die Gläubiger der verkrachten Kreditbank mindestens 50 Prozent ihrer Forderungen erhalten werden.

𝄍 **Hornberg**, 8. Okt. Dienstag, den 18. d. M., Nachmittags 12½ Uhr, findet im Rathhause hierselbst die erste Hauptversammlung der Schwarzwälder Gastwirthe statt, um in Ausführung der in einer konstituirenden Versammlung zu Triberg am 2. Mai d. J. gefaßten Beschlüsse den Verein Schwarzwälder Gastwirthe endgiltig zu begründen. Die Tagesordnung dieser Versammlung ist folgende: 1) Begrüßung; 2) Protokollverlesung; 3) Durchberathung und Beschlußfassung über die entworfenen Satzungen; 4) Einzeichnung in die Mitgliederliste; 5) Wahl des Vorstandes; 6) Berathung über die zu erfolgende Vereinsthätigkeit; 7) Wünsche und Anträge.

⋈ **Aus dem Markgräflerlande**, 5. Okt. Gestatten Sie einem Laien, wenn er in dem, allerdings die Theologen besonders interessirenden Fall Längin auch das Wort ergreift. Es galt bis dahin als Anstandspflicht eines jeden Fremden, der sich als Gast an unserem Herde niederließ, daß er die Sitten und Gebräuche des Hauses respektirte, das ihm gastliche Unterkunft gewährte. Nun ist nach der Kirchenrathsinstruktion von 1797 es ein heiliges Recht der evangelischen Geistlichen unseres Landes, das Recht der freien Forschung. Wie kommt nun Herr Professor R. B. dazu, Herrn Pfarrer Längin dieses Recht verkümmern zu wollen? Ist er nicht ein Fremder bei uns? Beide Parteien der evangelischen Landeskirche haben ein Gebiet, auf dem sie in edlem Wetteifer mit einander ringen können und sollen. Dieses Gebiet liegt nicht im Felde theologischen Gezänkes, sondern läßt sich ganz gut mit dem alten Spruch bezeichnen: „Zeige mir Deinen Glauben in Deinen Werken!" Es war von jeher das Unglück der evangelischen Kirche, daß sie ihre Kraft in theologischen und dogmatischen Streitigkeiten vergeudete. Es scheint, daß die orthodoxe Partei von heute nach dieser Richtung hin nichts gelernt, aber gar viel vergessen hat, nämlich das, daß als tertius gaudens Rom dem Streite zuschaut und sich in's Fäustchen lacht. „Ein Haus, das mit sich selbst uneins wird, wird wüste." Luc. 11, 17.

---

‡ Die Verhandlungen über das apostolische Glaubensbekenntniß
in der Versammlung liberaler Geistlicher und Gemeindeglieder in Karlsruhe.

Der zweite Gegenstand der schon erwähnten Karlsruher Versammlung galt dem apostolischen Glaubensbekenntniß. Stadtpfarrer Specht in Durlach gab in seinem Vortrage eine klare, eingehende Darlegung darüber, welche Geltung dieses Bekenntniß in der Unionskirche Badens habe auf Grund der herrschenden kirchengesetzlichen Bestimmungen. Sein Vortrag schloß mit folgenden Sätzen:

1) daß nach den in unserer Landeskirche zu Recht bestehenden Bestimmungen über den Bekenntnißstand diejenigen theologischen Anschauungen, welche im Wesentlichen von unseren liberalen Geistlichen bekannt und gelehrt werden, auch wenn sie mit dem überlieferten Lehrinhalt der Bekenntnisse sich nicht vollständig in Uebereinstimmung befinden, doch völlige Berechtigung haben;

2) daß insbesondere der Gebrauch des apostolischen Glaubensbekenntnisses im Gottesdienste, im religiösen Unterricht und bei den kirchlichen Handlungen der Taufe und Konfirmation nicht im Sinne einer Glaubensregel mit einer, die Gewissen auf jeden einzelnen Glaubenssatz verpflichtenden Kraft, sondern im Sinne eines Symbols zu verstehen ist, in dem die Kontinuität und wesentliche Einheit der Kirche zum Ausdruck kommt;

3) daß in Folge dessen auch der liberale Geistliche ohne Gewissensbedenken das apostolische Glaubensbekenntniß bei den einzelnen kirchlichen Handlungen vorlesen kann;

4) daß darum die Behauptung, daß die liberale Theologie in unserer Kirche keine Berechtigung habe und daß die liberalen Geistlichen, wenn sie das Apostolikum gebrauchen, Heuchler und unwahrhaftige Menschen seien, unbegründet und unwahr ist;

5) daß wir ein Recht haben, von unserer Oberkirchenbehörde zu erwarten, daß sie darauf achte, daß unsere volle Gleichberechtigung mit Denjenigen, die den theologischen Standpunkt der Bekenntnißschriften noch durchgängig theilen, nicht in Zweifel gezogen werde.

Diese Sätze wurden von der Versammlung einstimmig gutgeheißen.

In der Berathung ergriff zunächst Stadtpfarrer Längin das Wort, derselbe führte aus: Er freue sich, daß dieses heikle Thema, an das man vielfach sich scheue, die Hand zu rühren, vom leitenden Komite auf die Tagesordnung gesetzt worden sei. Als er in seiner Schrift zu Gunsten Egidy's den vielangefochtenen Gedanken schrieb, die Gemeinden sollten sich den Bekenntnißzwang nicht gefallen lassen, da habe er die strengeren sächsischen und preußischen Zustände vorliegen gehabt und er habe sich damals keineswegs mit dem Gedanken getragen, in Bezug auf das sogen. apostolische, richtiger altrömische Glaubensbekenntniß eine Veränderung in Baden zu beantragen. Nun liege aber die Sache anders. Die konservative Presse habe uns liberale Geistliche gerade mit Bezug auf die Verlesung des apostolischen Glaubensbekenntnisses bei der Taufe und der Konfirmation Heuchler genannt. Wir könnten es nicht als ehrliche Männer lesen; wir täuschten die Leute, indem wir es vorlesen, weil wir ihm nicht in allen Einzelheiten zustimmten. Die Ehrlichkeit erfordere, daß wir unser Amt niederlegen. Auch Herr Baumeister, Mitglied der Generalsynode, habe gegen ihn und die liberale Geistlichkeit diesen schweren Vorwurf erhoben, und von der konservativen Partei habe Niemand widersprochen. Dadurch sei ein schwerer Nothstand geschaffen worden, in dem sich die gesammte liberale Geistlichkeit befindet. Sie soll vorschriftsgemäß das Glaubensbekenntniß vor der Gemeinde verlesen, aber indem sie diese kirchliche Pflicht erfüllt, werde sie von der konservativen Partei der Heuchelei bezichtigt, ihr die Ehre abgeschnitten, vor der Gemeinde bis in die Oeffentlichkeit gebrandmarkt. Das darf sie sich nicht gefallen lassen. Es genügt nicht, daß man nur in unseren Kreisen erklärt, wie der Herr Berichterstatter in so trefflicher Weise gethan: wir hätten das Recht zu einer freieren Auslegung des Bekenntnisses.

Alle diejenigen Organe, durch welche die kirchliche Vorschrift der Verlesung des Glaubensbekenntnisses zu Stande gekommen ist, die Diözesansynode, die Generalsynode und der Oberkirchenrath, müßten mithelfen, daß wir vor der Oeffentlichkeit gerechtfertigt und unsere angegriffene Ehre durch bestimmt lautende Erklärungen wiederhergestellt werde. Ferner um die liberale Geistlichkeit vor einer ähnlichen Beschimpfung in Zukunft zu bewahren, sei es nöthig, daß bei der Taufe und Konfirmation zu den bisherigen noch ein weiteres kirchliches Formular ohne das apostolische Glaubensbekenntniß hinzukomme, oder daß den Geistlichen die Freiheit gewahrt werde, nach Umständen das apostolische Glaubensbekenntniß wegzulassen. An seine Stelle treten viel besser die Einsetzungsworte der heil. Taufe, welche die Gedanken des Glaubensbekenntnisses einfacher und schöner ausdrücken. Es sei thöricht, zu glauben, das würde neue Zerwürfnisse oder gar eine Kirchenspaltung herbeiführen; mit der hatten die Orthodoxen in den fünfziger Jahren uns beim Schenkel-Streit gedroht. Man wolle ihnen das Glaubensbekenntniß nicht nehmen; sie seien selbst schuld, wenn jetzt die liberale Geistlichkeit diese Forderung stellen müsse. Er wolle keinen bestimmten Antrag stellen, aber es sollte für die liberalen Geistlichen wie Gemeindeglieder eine moralische Pflicht sein, nach den beiden dargelegten Seiten hin zu wirken durch die Presse, auf den Synoden, in Versammlungen, daß unsere Ehre wiederhergestellt und für alle Zukunft die Veranlassung zu einer solchen Beschimpfung einer ganzen Beamtenklasse wegen und in Folge der Ausübung ihrer kirchlichen Pflicht hinweggeräumt werde. Auch Stadtpfarrer Brückner gab diesem Gedanken Ausdruck; er meinte, wenn ein Mann wie der Berliner Professor Harnack gegenüber den preußischen Kirchenzuständen es an der Zeit halte, für Beseitigung des apostolischen Glaubensbekenntnisses zu wirken, so wäre noch mehr diese Zeit für die badische Kirche gekommen. Die Ausführungen fanden in der Versammlung reichlichen Beifall.

Verschiedenes.

— Einer der Sieger beim Distanzritt Berlin-Wien, Oberleutnant Graf Wilhelm Starhemberg, äußerte sich zu dem Vertreter der Deutschen Warte über die näheren Umstände seines Rittes ungefähr folgendermaßen: Alles hängt im Distanzritt von der Energie und Willenskraft des Reiters ab, aber auch von seiner Kunst, mit der Kraft des Pferdes so haushälterisch umzugehen, daß sie vorhält. Unzweifelhaft steht freilich fest und ist durch alle Einzelheiten des Rittes schlagend nachgewiesen, daß nur das Blut des Pferdes zum Siege führt. Nur Vollblut oder doch Pferde von sehr viel Blut können so etwas leisten, kein anderes Pferd. Das Pferd, welches ich ritt, ist nicht sehr groß, 15,3 Faust, aber es hat entschieden Blut. Dasselbe gehört dem Rittmeister von Batcsak vom 10. Husarenregiment und ist vom Grafen Forkatsch in Ungarn gezüchtet, es heißt „Athos" und stammt vom Vollbluthengst „Mars". Was meinen Ritt betrifft, so bin ich am Samstag um 7 Uhr 25 Min. von Wien ausgeritten und setzte meine Tour ununterbrochen bis Znaim fort, wo ich um 2½ Uhr ankam. Dort hielt ich 1 Stunde Mittagsrast und war um 10½ Uhr Abends in Iglau, wo ich einer dreistündigen Nachtruhe mich erfreute. Sonntag um 12½ Uhr Mittags war ich in Collin und hielt eine Stunde Mittag, erreichte um 7½ Uhr Abends Weißwasser, wo ich zwei Stunden ruhte, und war um 6½ Uhr Morgens in Georgswald auf der deutschen Grenze. Nach einstündiger Ruhe ging es dann bis 1½ Uhr Mittags fort und nach zweistündiger Mittagsruhe ununterbrochen weiter bis Berlin, wo ich um 6 Uhr Morgens am Dienstag eintraf, nachdem ich im Ganzen 71 Stunden 50 Minuten zum Zurücklegen der Tour gebraucht hatte. Jede Station war von mir genau bestimmt; auf jeder derselben hatte ich meine Diener postirt, die mich dort erwarteten. Das haben freilich nicht alle meine Kollegen gehabt, so daß ich mich in dieser Beziehung eines Vorzuges erfreute, der mich die kurzen Ruhezeiten ungestört auszunutzen befähigte. Ferner habe ich mein Pferd auf derselben Tour schon vorher ausprobirt und namentlich auf diese Weise das Terrain kennen gelernt. Ich machte im August in 7 Tagen den Ritt von Wien nach Berlin. Was die Fütterung meines Pferdes anlangt, so hat dasselbe auf jeder Station Haber nach Belieben bekommen, und zwar je nach der Portion unter Zusatz von 1—2 rohen Eiern. Das Tränken des Thieres erfolgte nicht nur auf den Stationen, sondern auch auf der Tour recht häufig und so oft es mir nöthig schien. Außer den namhaft gemachten Stationen bin ich ununterbrochen geritten, und zwar schonte ich die zwei ersten Tage mein Pferd. Bis Weißwasser bin ich bei jedem Berge heruntergestiegen und habe mein Pferd geführt oder bin nebenher gelaufend. Galoppirt bin ich auf dieser Strecke gar nicht, weil unsere Landstraßen dazu viel zu hart sind. Von Weißwasser ab bin ich dagegen, auf dem guten Boden in Deutschland, wo immer weiche Reitwege sich befinden, sehr viel galoppirt. Ich selbst habe äußerst solide auf der ganzen Tour gelebt, von Alkohl ist so gut wie gar nichts über meine Lippen gekommen .... Ich zweifle gar nicht daran, daß man aus dem Schlußergebniß des Distanzrittes auch auf die Leistungsfähigkeit der deutschen und österreichischen Kavallerie wird schließen können, und zwar glaube ich, daß zu unseren Gunsten vielleicht die größere Leistungsfähigkeit des Vollblutpferdes den Ausschlag geben wird. Aber ich glaube kaum, daß dieser erste Versuch wiederholt werden wird, denn er ist mit zu viel Ausgaben für die Theilnehmer, namentlich so weit kostbares Pferdematerial untauglich gemacht wird, verbunden. Eine Nutzanwendung für den Kriegsfall wäre aus dem Distanzritt nur insofern zu ziehen, als man nach den jetzt gemachten Erfahrungen sich sagen muß, daß bei Beförderung einer Depesche auf eine solche Entfernung wenigstens 4—5 Reiter abgeschickt werden müßten, um darauf rechnen zu können daß einer derselben sicher an den Bestimmungsort gelangt. Der uns zu Theil gewordene Empfang in Berlin erfreut uns Alle sehr und hatten wir auf einen solchen gar nicht gerechnet.

Handelsnachrichten.

(**Herbstbericht.**) (- Vom Tuniberg, 7. Okt. Einen Glücksherbst haben wir dies Jahr am Tuniberg gehabt. Am 20. Sept., 1. und 3. Okt. wurde allgemein geherbstet; einzelne Stücke junge und gespritzte Reben haben fast einen Vollherbst gegeben, ältere oder auch in etwas ungünstigeren Lagen gelegene haben kaum einen ¼—⅒ Herbst abgeworfen. Die Trauben haben sich bei dem ausgezeichneten Wetter so sehr entwickelt, daß die Güte dem 1865er gleichkommen dürfte. Das Mostgewicht hat beim Weißen die Höhe von 70 Grad und beim Rothen von 70—85 Grad nach Oechsle erreicht. Für das Pfd. weiße Trauben wurden 10—12 Pfg. und für rothe 16—18 Pfg. bezahlt. Bis jetzt wurden etwa 40—45 Mark für den Ohm Weißwein bezahlt, in Rothwein wurde noch kein Handel abgeschlossen. Die Grundbedingungen für einen guten Herbst, gesundes Holz, sind jetzt wieder vorhanden, so daß das Jahr 1893 auch was Menge anbelangt, befriedigen kann; es wäre den Rebleuten von Herzen zu gönnen. — ɣ Bruchsal, 7. Okt. Der gestern begonnene Herbst ist heute bereits beendet. Das Ergebniß ist, einige Glücksherbste abgerechnet, gering, die Beschaffenheit des Neuen sehr gut; er wiegt nach der Oechsleschen Waage bis 87 Grad. In unserer Nachbargemeinde Unteröwisheim, wo der bekannte Rothe wächst, ist eine größere Menge als hier bei ausgezeichneter Güte gewonnen worden. Der Wein wiegt bis zu 90 Grad; Käufe wurden bereits abgeschlossen zu 85 bis 90 Mark den Ohm (150 Liter). — Ettenheim hat einen Glücksherbst; einzelne Rebstöcke geben Vollherbste, unbespritzte Reben liefern kaum einen Zehntelertrag. Für die Ohm werden 45 M. bezahlt. Der Kaiserstühler wird eine Zierde jeden Weinkellers bilden. Auch in den mittleren Lagen sind in diesem Jahre die Trauben so süß und kräftig, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war. Nach vorläufiger Schätzung werden in dieser Gemarkung allein 15,000 Hektoliter Wein erzeugt. — In Grenzach wurde am 4. Okt. mit dem Herbsten des Rothen begonnen; der Ertrag ist klein, aber die Qualität sehr gut; er zieht bis 88 Grad und wird bis jetzt der Liter mit 55 Pfg. bezahlt. Etwas besser dürfte der Herbst des Weißen bezüglich der Menge ausfallen, mit welchen gestern begonnen worden ist. — In Württemberg ist die Nachfrage nach Neuem eine sehr starke, an manchen Orten ist schon alles verkauft oder ist nur noch ein kleiner Rest zu haben. In Neckarsulm beginnt der Frühherbst erst Mitte der nächsten Woche. In Bönigheim wurde für gemischtes Gewächs 150—170 Mk. für 3 Hektoliter bezahlt und es wird noch ein Steigen der Preise angekündigt.

• **Magdeburg**, 7. Okt. (**Zuckerbericht.**) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 14.—, **Kornzucker ausschl. 88 Proz.** Rendem. 13.30. **Nachprodukte ausschl. 75° Rendem.** —.—. Matt. **Brodraffin.** I. 28.—. Brodraffin. II. —.—. **Gem. Raffinade mit Faß** 27.25. **Gem. Melis** I. mit **Faß** 26.—. Ruhig. **Rohzucker** 1. **Produkt Transito** f. a. **B. Hamburg** für Okt. 13.17½ bez., 13.20 Br., für Nov. 13.17½ G. 13.32½ Br, für Dez. 13.27½ Br., für Januar-März 13 52½ G., 13.57½ Br. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 239,000 Ztnr.

Städtisches.

♀ **Karlsruhe**, 8. Okt. (Großh. Hoftheater.) Vormerkungen zu den Aufführungen der beiden Theile von Berlioz „Die Trojaner" am Montag, den 17. d. (109. Ab.-Vorst.), und Dienstag, den 18. d. (111. Ab.-Vorst.), werden vom Vormerkbureau des großh. Hoftheaters von Dienstag, den 11., Vormitt. 8 Uhr an, sowohl für beide Theile, als auch für nur eine Vorstellung, angenommen. — Die Ausgabe der vorgemerkten Eintrittskarten findet am Montag, den 17., Vormitt. von 10 bis 10¾ Uhr, an der früheren Tageskasse statt. Zu beiden Vorstellungen sind die sämmtlichen Plätze der Balkon-Fremdenloge für die Theilnehmer an der Versammlung des deutschen Bühnenvereins bestimmt.

✳ **Karlsruhe**, 8. Okt. Im Kunstverein sind neu zugegangen: 616. Vorfrühling von C. Bartels hier.

✳ **Karlsruhe**, 8. Okt. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 353 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 8. Okt. Das auf der Westender Rennbahn zu Ehren der österreichischen Distanzreiter heute veranstaltete Rennen fand unter lebhaften begeisterten Kundgebungen für die Gäste statt. Dieselben fuhren um 12½ Uhr vom Kaiserhof mit acht prachtvollen, von blasenden Postillons geführten Viererzügen, voran ein geschlossener Luxuswagen (Mailcoach) mit hervorragenden Gästen, hinterher zahlreiche, von Postillons geführte Zweispänner und viele Equipagen. Auf der festlich geschmückten Rennbahn begrüßte die Gäste an einer besonders errichteten Ehrenpforte der General von Podbielski Namens des Rennvereins in einer schwungvollen Ansprache. Das Publikum bereitete den Gästen eine begeisterte Begrüßung.

* **Berlin**, 8. Okt. Im Moabiter Krankenhaus sind wieder drei sehr verdächtige Fälle eingeliefert, wovon einer tödtlich verlaufen ist. Cholera jedoch bisher nicht nachgewiesen.

* **Berlin**, 8. Okt. Nachmittags 1½ Uhr findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Berlin**, 8. Okt. Der Reichsanzeiger von heute Abend erklärt, die von den Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß die Reichsuntersuchungskommission für die Frage der Aenderung der Tabackbesteuerung zusammengetreten sei, sei thatsächlich darauf zurückzuführen, daß das Reichsschatzamt, um sich über einige mit der Tabakbesteuerung zusammenhängende Fragen näher zu unterrichten, mehrere anerkannte Sachverständige aus den Interessentenkreisen zur Besprechung eingeladen habe, welche in der am Dienstag abgehaltenen Konferenz die gewünschte Auskunft ertheilten.

* **Berlin**, 8. Okt. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskommissärs für die Gesundheitspflege im Stromgebiete des Rheins, wonach die folgenden Kontrolstationen errichtet werden: Emmerich, Ruhrort, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Koblenz, Sankt Goar, Mainz. Die Amtssitze befinden sich in den vorgenannten Orten. Die Stationsvorstände sind in vorerwähnter Reihenfolge der Orte. Die Stabsärzte: Lodderstädt, Nehmiz, Schultzen, Assistenzärzte Esselbrügge, die Stabsärzte Guhllerich, Ritter Passow und Spikling.

* **Berlin**, 8. Okt. Wie die Morgenblätter aus Wien melden, sind bis gestern Abend 67 deutsche Distanzreiter dort eingetroffen. — Nach einer weiteren Aufstellung sind von den gesammten 209 gestarteten Pferden bisher 11 auf deutscher Seite und 10 auf österreichischer Seite verendet. — Aus dem Arbeitshause im Nachbarorte Rumenalsburg sind weitere 3 Insassen als choleraverdächtig in's Moabiter Krankenhaus überführt worden, jedoch ist asiatische Cholera noch nicht festgestellt. — Die Kreuzztg. meldet aus Potsdam: Bei dem Liebesmahl des Garde du Corps zu Ehren der österreichischen Distanzreiter wies Oberst Kissing auf die Stärkung der Kameradschaft zwischen beiden Heeren durch den Distanzritt hin. Dieselbe werde sich wie in dieser Friedensübung, so auch im Ernstfalle bestätigen.

* **München**, 8. Okt. Die Neuesten Nachrichten veröffentlichen ein Schreiben des Kultusministers Dr. v. Müller an die Künstlergenossenschaft und an die Freie Vereinigung der Münchener Künstler, in welchem er ausspricht, die beiden Korporationen müßten sich wiederum vereinigen, und neuerdings eine Frist von 3 Wochen zur Durchführung des Einigungswerkes bestimmt. Andernfalls würde die bayerische Regierung die nächste Münchener Jahreskunstausstellung veranstalten.

* **Hamburg**, 8. Okt. Amtlich sind gemeldet 12 Choleraerkrankungen, 2 Todesfälle. Davon fallen auf gestern 5 Erkrankungen. Die Zahl der Transporte betrug 6 Kranke und 2 Todte. In Altona 3 bezw. 2.

* **Metz**, 8. Okt. Dem Vernehmen nach ist auf französischem Gebiete in dem in der Nähe des Grenzortes Pagny gelegenen Dorfe Willers eine Frau an der asiatischen Cholera gestorben.

* **Pesth**, 8. Okt. Die Morgenblätter melden: Gestern Abend kam es anläßlich einer behördlich vorgenommenen Vernichtung infizirter Wäschestücke auf der äußersten Weißnerstraße zu einer Zusammenrottung einer tausendköpfigen Volksmenge, welche die Vernichtung verhindern wollte. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen, aus den Stockwerken mit heißem Wasser begossen. Zu ihrer Vertheidigung zog sie blank und zerstreute die Menge. Eine Person wurde bei dem Zusammenstoß schwer verletzt, zahlreiche sind verwundet.

* **Pesth**, 8. Okt. Gutem Vernehmen nach ist die jüngste Meinungsverschiedenheit im Kabinet bereits vollkommen beigelegt Sie bezog sich nur auf die Reihenfolge, nicht aber auf den Inhalt der kirchenpolitischen Vorlagen. Schon in den nächsten Tagen würden demnach Vorlagen über die theilweisen Geburtsregister und Aufnahme der Juden eingebracht werden. Später folgt dann eine Vorlage über freie Religionsübung. (Der Hauptanlaß zu den Meinungsverschiedenheiten bildete die Frage, ob man die Vorlage einer obligatorischen Zivilehe, oder nur einer Nothzivilehe einbringen soll. Hoffentlich wird die Regierung mit Nachdruck die obligatorische Zivilehe verlangen. D. Red.)

* **Pesth**, 8. Okt. Amtlich sind vom 6. Okt. gemeldet: In Barakenspitälern 51 an Cholera erkrankt, 19 gestorben. In Privathäusern sind 2 Cholerafälle festgestellt.

* **Marseille**, 8. Okt. In den letzten Tagen sind hier mehrere verdächtige Todesfälle vorgekommen. Obschon nicht angenommen wird, daß es sich um Cholerafälle handelte, da der Gesundheitszustand der Stadt bisher durchaus ein guter war, verdoppelten die Behörden dennoch die Wachsamkeit und ordneten eine sorgfältige Untersuchung der verdächtigen Erkrankungsfälle an.

* **Brüssel**, 8. Okt. Der Expreßzug von Ostende mit der englischen Post, der hier um 5 Uhr 29 Min. fällig ist, entgleiste zwischen Gent und Brüssel bei Denderleeuw in Folge Radachsenbruchs an der Lokomotive. Ein Maschinist und ein Heizer sind schwer verletzt. Die drei ersten Wagen, Schlafwagen, führten zum Glück keine Reisenden mit sich. Mehrere Wagen sind zerstört, trotzdem glaubt man, daß kein Reisender ernstlich verletzt sei.

* **Frankfurt a. M.**, 8. Oktbr., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 261 3/8, Staatsbahn —.—, Lombarden 84.70, Disk.-Komm. 183.50, Aegypter 98.80, Ungarn —.—, Gelsenk. 133.50. Matt.

* **Berlin**, 8. Oktbr., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 183.50, Dortmunder 61.30, Bochumer 125.50. Matt.

* **Paris**, 8. Oktbr., 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.60, 3pr. Portugiesen 25 1/2, Spanier 64 1/4, Türken 22.37, Banque Bottom. 606, Ungarn —.—, Rio Tinto 384, Banque de Paris 682. Still.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 8. Okt. 1892, 3 Uhr 17 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	169.90
3% D. Reichsanleihe	86.80	Napoleonsd'or	16.17
4% dto.	107.85	Privatdiskonto	2—
4% Preuß. Konsol	106.90	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.20	Kreditaktien	261 7/8
4% " " M.	103.70	Diskonto-Kommandit	183.60
Oesterr. "Goldrente	97.80	Staatsbahn	—.—
" Silberrente	81.60	Lombarden	84 3/4
4% " Ungar. Goldrente	95.30	Tendenz: schwächer	
1880r Russen	96.50	**Berlin.**	
I. Orientanleihe	65.50	Oesterr. Kreditaktien	164.90
Italiener komptant	92.80	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	98.80	Lombarden	41.60
Spanier	64.30	Diskonto-Kommandit	183.70
Zoll-Türken	94.30	Laurahütte	110.90
Banken.		Gelsenkirchen	133.60
Kreditaktien	262 1/2	Dortmunder	61.60
Diskonto-Kommandit	184.10	Bochumer	126.—
Darmstädter Bank	134.10	Rubelnoten	—.—
Handelsgesellschaft	136.—	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	159.80	**Wien**	
Dresdener Bank	141.80	Kreditaktien	310 —
Bahnaktien.		Staatsbahn	—.—
Schweiz. Nordostbahn	111.80	Lombarden	97.10
" Zentralbahn	124.20	Ungarn	112.40
Gotthard	154.40	Marknoten	58.82
Lombarden	84.60	Tendenz: matt.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	195.70	3% Rente	99.62
Hess. Ludwigsbahn	114.30	Spanier	64 1/4
Wechsel und Sorten.		Türken	22.45
Wechsel a. Amsterdam	168.55	Ottomane	606.—
" " London	20.36	3% Portugiesen	25.25
" " Paris	80.83	Tendenz: fest.	

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Okt.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
8	8	Mullaghm.	753	NW	stark	wolkig	8
	8	Aberdeen	743	WNW	stürmisch	bedeckt	6
	8	Christiansd.	742	ONO	leicht	wolkig	10
	8	Kopenhag.	750	S	leis. Zug	bedeckt	12
	8	Stockholm	750	S	leicht	wolkenlos	9
	8	Haparanda	751	W	mäßig	Regen	6
	8	Petersburg	757	SO	schwach	bedeckt	4
	8	Moskau	771	OSO	leis. Zug	wolkenlos	— 3
	8	Cork	756	WNW	schwach	halb bed.	7
	8	Cherbourg	754	WNW	frisch	Regen	8
	8	Helder	747	S	frisch	wolkig	9
	8	Sylt	746	SW	mäßig	wolkig	11
	8	Hamburg	750	SW	mäßig	heiter	11
	8	Swinemde.	753	S	mäßig	halb bed.	10
	8	Neufahrwf	755	S	leicht	wolkenlos	8
	8	Memel	753	W	schwach	halb bed.	13
	8	Paris	754	SSW	schwach	wolkenlos	6
	8	Münster	750	SSW	mäßig	wolkig	9
	8	Karlsruhe	756	SW	schwach	wolkig	11
	8	Wiesbaden	755	SW	leicht	halb bed.	11
	8	München	758	S	schwach	bedeckt	9
	8	Chemnitz	756	S	mäßig	wolkig	11
	8	Berlin	754	SW	leicht	wolkig	10
	8	Wien	758		still	wolkenlos	12
	8	Breslau	757		still	bedeckt	9
	8	Ile d'Aix	757	W	mäßig	wolkig	12
	8	Nizza	759	W	leis. Zug	heiter	14
	8	Triest	759		still	wolkenlos	17

(Uebersicht der Witterung.) Ganz Europa steht noch unter dem Einfluß der tiefen Depression, welche bereits am Vortage über der Nordsee gelegen war; das Wetter ist deßhalb unbeständig oder regnerisch, und ziemlich mild. Da die Temperaturen im Westen und Nordwesten wesentlich tiefer liegen, als bei uns, so steht kältere Witterung bevor, und weil das Ortsbarometer nur wenig steigt, so scheint sich die Depression nur langsam zu entfernen, und deßhalb wird es voraussichtlich unbeständig bleiben. Im Innern Rußlands ist Frost eingetreten. (Moskau 3 Gr. Kälte früh 8 Uhr.)

Geboren.

Karlsruhe, 4. Okt. Else Marie Antoinette, V. Ernst Telgmann, Fabrikant; Julie Josefine Clementine, V. Kurt v. Heyden, Premierleutnant. — 5. Okt. Christian Albert, V. Andr. Voigt, Dr. phil., Hilfsbibliothekar und Repetitor an der Hochschule. — 6. Okt. Luise Elisabeth, V. Herm. Hahn, Schreiner.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 7. Okt. Henninger, Jakob, von Bruchsal, Feldwebel hier, m. Lina Röderer von hier; Hermanns, Friedrich, von Heinsberg, Privatier hier, m. Maria Kopf von Bühl; Schwyz, Philipp, von Steinsfurth, Schuhmacher hier, m. Pauline Lichtenberger von Tübingen; Mürb, Pius, von Eisenthal, Schreiner hier, m. Luise Harnisch von Steinkirchen.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 8. Okt. Kirchgäßner, Hugo, von Binningen, Tapezier hier, m. Anna Weimer von Hademar; Mörder, Friedrich, von Weil, Verwaltungsgehilfe in Freiburg, mit Emma Neumaier, von Freiolsheim; Schlemmer, Franz, von Mannheim, Schlosser hier, m. Maria Hübereimer; Schneider, Emil, von Neustadt a. d. Orla, Maschinist in Reichshofen, m. Maria Pappenscheller, von Mörchingen.

Gestorben.

Karlsruhe, 7. Okt. Eduard, V. Friedr. Fromm, Kleidermacher, 2 M. 12 T.; Emma, V. Joh. Fritz, Glaser, 11 Monate.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen). Die Zöglinge des Karlsruher Lehrinstituts und Pensionats von Premierlieutenant a. D. Fecht erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemein wissenschaftliche Bildung. Schon achtmal haben sämmtliche Examenkandidaten die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden und bis jezt von 369 Zöglingen 337 den Berechtigungsschein erlangt. Die Anstalt wird am Dienstag 18. Okt. ihren Winterkurs beginnen.) 4188.2.1

Bevor Sie wieder Kirschenwasser bestellen, verlangen Sie Preisliste von **A. Schön, Bühl** i. Baden. Je nach Alter und Lage M. 2.20 bis M. 3.80 Zwetschgenwasser M. 1.30 bis 2.50. Heidelbeergeist M. 2 50 bis 3.80. Bürgschaft für Aechtheit. 2188.24.6

Kupferstiche
Radirungen
Photogravuren
Photographien
besonders geeignet für
Hochzeitsgeschenke
in grösster Auswahl bei
J. Velten Hofkunsthandlung.
Karlsruhe Rondeiplatz
Einrahmungen werden geschmackvoll besorgt. 4225—1

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.

4226.1 Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir schmerzerfüllt die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Knauss,
Kaufmann,

heute früh 1/4 11 Uhr nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1892.
Die Beerdigung findet Montag, den 10. ds., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstr. 63, aus statt.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

4158.3.2 Die Lieferung der für das Jahr 1893 erforderlichen Dienstkleider für Bahn- und Weichenwärter soll verdungen werden u. zwar 475 Tuchröcke, 675 Tuchhosen, 250 Tuchmäntel, 900 Dienstmützen, 300 Drillchröcke, 800 Drillchhosen.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Bahnwärtsdienstkleider" versehen, spätestens bis **Samstag, den 15. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und Angebotsbogen werden von uns auf portofreie Anfrage abgegeben.

Musterstücke liegen diesseits zur Ansicht auf.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Jagdverpachtung.

4229.1 Die Gemeinde Schutterwald versteigert:
Donnerstag, den 27. Oktober 1892, Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause dahier die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, bestehend in 2342 ha. Feld und Wald, in zwei Distrikten vom 2. Februar 1893 an, auf weitere 6 Jahre öffentlich in Pacht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schutterwald, den 7. Oktober 1892.
Der Gemeinderath.
Bgmstr. Mundennst.

4197.2.2 Bei diesseitiger Gemeindeverwaltung ist eine Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalte von 600 M. in Erledigung gekommen.

Qualifizirte, im Rechtspolizeifache erfahrene Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen bis 11. d. Mts anher einreichen.

Weinheim, 5. Oktober 1892.
Bürgermeisteramt.
Ehret.

Für Einjährig-Freiwillige:

Dilthey's, Major, Militärischer Dienst-Unterricht für Einjährig-Freiwillige, Reserve-Offizier-Aspiranten und Offiziere des Beurlaubtenstandes der **Infanterie**, bearbeitet von O. v. d. Knesebeck, Hauptmann u. Kompagniechef. 23 Auflage. 1892 M. 3,50, gebd. M. 4,—. 4119.2.2

Poten, Oberst, Dasselbe für die **Kavallerie**. 6. Auflage 1892. M. 4,—, gebd. M. 4,60.

Abel, Oberst, Dasselbe für die **Feld-Artillerie**, bearbeitet von Wernigk, Prem.-Lt. 5. Auflage 1892. (Erscheint demnächst.)

Eiswald, Major, Dasselbe für den **Train**. 1890 M. 2,80, gebd. M. 3,20.

Kowalk, Stabsarzt, Dasselbe für **Aerzte**. M. 4,60, gebd. M 5,—.

Diese, in der ganzen deutschen Armee eingeführten und von den Kommandobehörden bestens empfohlenen Unterrichtsbücher sind jedem „Einjährig-Freiwilligen" unentbehrlich. Verlag der Königl Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin S.W.12. Kochstr. 68—70.

Sämmtliche Toiletteartikel als 4232.6.1
Haarbürsten, Kleiderbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Frisirkämme u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl:
Luise Wolf, Wwe.,
Parfumeriehandlung,
4 Karlfriedrichsstraße 4,
Karlsruhe.

Möbelmagazin
und Ausstattungs-Geschäft
P. Hirt,
Rüppurrerstraße 36, Karlsruhe,
beste und billigste Einkaufsquelle.
4219.5.1 Reichsortirtes, großes Lager aller Sorten Holz- und Polstermöbel, Spiegel und Betten, Teppiche und Vorhänge in guten Qualitäten.
Komplete Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen sind stets in schönster Ausführung auf Lager.
Das Aufpoliren und Aufarbeiten von Holz- u. Polstermöbeln, sowie das Aufmachen von Vorhängen wird bestens besorgt.

4144.3.3 Ein sicheres
Truppenpferd,
für jedes Gewicht, **steht zum Verkaufe** bei der
Freiherrlich von Berckheim'schen Verwaltung in Weinheim a. d. B.

Eine Tuchfabrik Süddeutschlands sucht einen tüchtigen **jungen Mann**, welcher sämmtliche Comptoir- und Lagerarbeiten gründlich versteht, sowie Baden, Hessen und die Pfalz mit Erfolg bereist haben muß, per sofort zu engagiren.
Offerten mit Gehaltsangabe u. Photographie befördert das **Kontor d. Bl.** unter Nr. 4189.3.3

4228.1 Heute Vormittag entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der **o. Professor** an der **Königl. Technischen Hochschule zu Dresden,**

Dr. Arnold Gaedeke

im 48. Lebensjahre.
Dresden, den 7. Oktober 1892.
Sophie Gaedeke,
geb. **Messling**
u. Söhne.

Christ. Oertel, Karlsruhe.
Abtheilung **Ausstattungsgeschäft,** Kronenstraße 25, **Karlsruhe.**

Großes Lager in **Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Roßhaar, Steppdecken, wollenen Teppichen, Piquédecken** 2c. 1997.12.6
Anfertigung vollständiger **Betten.**
Uebernahme ganzer **Aussteuern.**
Billige Preise. — Reelle Bedienung.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
KALODONT Schönheit der Zähne
Neu erfundene, unübertroffene **GLYCERIN-ZAHN-CRÈME** (sanitätsbehördlich geprüft)
F. A. Sarg's Sohn & Co., k. u. k. Hoflieferanten in Wien.
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen in jedem Stücke bei. Zu haben bei **Apothekern, Droguisten** etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.) in **Karlsruhe** bei Herren **G. Baur; Wilh. Loeblein; A. Steinmetz; Marien-Ap.; Stadt-Ap.; Hirsch-Ap.; Löwen-Ap.; Grossh. Hof-Ap.**
Weitere Depôtstellen werden aufgenommen durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 4123.50.2

Pfaff-Nähmaschinen
sind die anerkannt besten auf dem Weltmarkte. Dieselben stehen in Bezug auf Verbesserungen, Gediegenheit und Leistungsfähigkeit **unerreicht** da.
Bei Ankauf empfiehlt sein reichhaltiges Lager 4231.4.1
St. Göhler,
KARLSRUHE, Adlerstraße 13.
Preislisten stehen zu Diensten.

Friedrichsbad Karlsruhe
3740.—5 Wir empfehlen wegen der dieses Jahr so bald geschlossenen Flussbäder zur geeigneten Fortsetzung einer begonnenen Badekur unsere stets angenehm und gleichmässig temperirte Schwimmhalle angelegentlichst dem verehrlichen hiesigen, sowie auswärtigen Publikum.
Gleichzeitig damit bringen wir unsere vorzüglich eingerichteten Wannenbäder in Erinnerung und bitten höfl. um geneigten Zuspruch.

Weinheim a. d. Bergstr. (Baden).
Wasserheilanstalt Pfälzer Hof. Hôtel I. Ranges.
Kneipp'sches Kurverfahren.
Massage u. electrische Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
Prospect gratis und franco durch den 1951.26.24
dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

Süssrahm-Tafelbutter
der vereinigten Schwarzwälder Centrifugen-Molkereien
im Alleinverkauf für Karlsruhe
empfiehlt täglich frisch 3950.10.5
A. L. Beck,
L. Sturm's Nachfg.,
gegenüber der Infanteriekaserne.

Hemden nach Maass
unter Garantie für beste Ausführung und guten Sitz. 972
Grosses Lager
fertiger **Herren- und Knabenhemden, Kragen, Manschetten** und **Cravatten, Reform- und Normalwäsche, Unterkleider** und **Socken.**
Prima Qualitäten. Billigste Preise.
Muster stehen zu Diensten.
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstr. 189, Karlsruhe.

W. Harlfinger, Conditor,
Ecke der Leopold- und Viktoriastr.,
Karlsruhe,
empfiehlt seine Spezialität
ächt engl. Plum-Cake!
Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. 3390.13.9

Pianinos, kreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Kostenfreie, 4wöch. Probesend.** Fabr. **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16. 3577.20.7

4158.3.2 Wir sind jederzeit Käufer von
Roggen- & Weizenstroh,
Flegel- und Maschinendrusch, lose oder gepreßt, zu marktfähigen Preisen, und erbitten Offerten für unsere Fabrik Rheindürkheim franco Station Osthofen (Hess. Ludwigsbahn) für baldige oder spätere Lieferung.
Vereinigte Strohstoff-Fabriken, Dresden.

Tauberbischofsheim.
4175.4.2 Wegen Ueberzahl sind 20 Transportführlinge gesetzl. geeicht à M. 20.— pro Faß abzugeben.
B. Kahn jr.

Heirath.
Ein j., gebildet. Badener, 28 J. alt, kath., seit 14 Jahre im Hotelwesen im In- u. Ausland thätig, engl., französ. u. italienisch sprechend u. eintgen tausend Mark selbsterspartem Vermögen, möchte mit einem jung., tücht., vermögl. Fräulein, welches Lust zu einer Wirthschaft hätte, behufs späterer, selbständiger Uebernahme einer solchen, in vorläufige Korrespondenz treten. Ernste Anträge, nebst Beilegung der Photographie, bitte ich vertrauensvoll zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4173.2.2

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 318
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Baden-Baden
4092.2.2 Zu vermiethen sind sehr billig über den Winter schön möblirte Zimmer, Gernsbacherallee Nr. 29, 1 Treppe bei Frau **Stark, Wwe.**

Lebensversicherungs-Außenbeamte.
3464.—8 Von einer altrenommirten deutschen Gesellschaft wird ein **Acquisitionsbeamter** für **Baden** gegen hohe Bezüge gesucht. Reflectanten, welche befähigt sind, mit den besseren Gesellschaftsklassen zu verkehren, besonders Agenten, welche bereits gute Erfolge im Abschluß von Versicherungen nachweisen können, werden ersucht, ihre Meldungen unter **U. 2498** an **Rudolf Mosse, Mannheim,** einzusenden.

Commis-Gesuch.
Zum baldigen Eintritt wird ein gut empfohlener, angehender Commis in ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht.
Offerten mit Angabe des Alters befördert das **Kontor d. Blattes unter Nr. 4138.3.3**

Welches sind die gesundheitlichen Vorzüge des Prof. Dr. G. Jäger'schen Wollregimes?

Wolle reizt die Haut mehr als **Leinen** oder **Baumwolle**, folglich erhält sie die Haut mehr in Thätigkeit und **befördert die Ausdünstung**, daher kommt es, daß die Wolle, unerachtet sie die Haut mehr reizt, dennoch durch die freiere allgemeine Ausdünstung die Ueberfüllung der ganzen Blutmasse mit Wärmestoff (die innere Erhitzung) besser vermindert, als Linnen. Und hieraus läßt sich erklären, warum man sich in wollener Bekleidung **im Sommer weniger heiß fühlt und weniger schwitzt als in leinener und baumwollener**; ferner, daß in den heißesten Klimaten wollene Kleider besser behagen.

Wolle, wenn sie nämlich in **porösem** Zeug (Tricot) verarbeitet ist, hat theils wegen der großen Wärme, theils wegen der porösen Eigenschaft den großen Vorzug vor dem **Leinen**, daß sie die ausgedünstete Materie in Dunstgestalt fortschafft, also verhindert, daß diese Dünste auf der Haut in Wasser verwandelt werden, d. h. **nicht naß machen. Leinen** und **Baumwolle** hingegen geben wegen der geringeren Wärme Gelegenheit, daß der Hautdunst Wasser wird, deßwegen **bleibt man in wollener Bekleidung auch bei starker Ausdünstung trocken, in anderer hingegen wird und bleibt man naß.**

Wolle ist ein elektrischer Körper, **Leinen** und **Baumwolle** nicht, d. h. Wolle kann Elektrizität erwecken, aber nicht ableiten. Wird nun die Haut damit bekleidet, so folgt, daß der so bekleidete Körper elektrischer werden müsse. Es gibt also gewiß keinen größeren Panzer gegen **Hitze, Kälte, Nässe, Wind, elektrische oder andere atmosphärische Einflüsse, als wollene Bekleidung.** 2442.3.3

Wollene Normalwäsche wurde getragen
von Generalfeldmarschall Graf v. Moltke,
„ Generalfeldmarschall Statthalter v. Manteuffel
und wird getragen von Papst Leo XIII.

Die alleinig concessionirten Fabrikanten der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider sind:

W. Benger Söhne, Stuttgart.

Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

H. Maurer, Karlsruhe,

11 Friedrichsplatz 11,

Piano-Magazin I. Ranges,

empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen, soliden Preisen:** 2304.26.20

Flügel und Pianinos

von **Bechstein, Berdux, Francke, Lipp, Quand, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.**

Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.

Deutsche u. amerikanische Harmoniums.

Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein.

Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt.
Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

Wegen Räumung

meines Lokals und demnächstigem Umzug in meinen Neubau, **Kaiserstrasse 101/103,** wird der

Ausverkauf

der älteren Bestände in: 4079.4.4

Kleiderstoffen, Buckskin, Manufacturwaaren und Aussteuer-Artikeln

für die nächsten 14 Tage zu noch weiter ermäßigten Preisen fortgesetzt.

Gleichzeitig zeige ich den Eingang sämmtlicher **Neuheiten in Damenkleiderstoffen, Buckskin** u. s. w. an und stehen Muster mit billigsten Preisen gerne zu Diensten.

Christ. Oertel, Karlsruhe,

Kronenstraße 25,
Filiale: Werderstraße 48.
Uebernahme ganzer Aussteuern.

Zeitgemäßen Anforderungen entsprechend, werde ich von jetzt ab

Jede Uhr

unter Garantie des Gutgehens repariren und reinigen für . . **M. 1.50.**
Neue Feder in Taschenuhr . . . . . **M. 1.50.**
Das Ersetzen neuer Theile wird dementsprechend billigst berechnet.
Für jede Reparatur wird garantirt.
Zeiger, Gläser, Schlüssel 2c. alles zu ermäßigten Preisen.
Um gütigen Zuspruch bittet 3704.6.6

Eugen Dees, Uhrmacher,
Kronenstraße 37/39, Karlsruhe.
Uhren-Reparaturwerkstätte seit 1876.

Goldene Medaille — Halle 1891. — Goldene Medaille — Leipzig 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien–Basel–Mailand–Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.
Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Prospekte durch den Vorstand. 3668.20.10

Wir beehren uns, den Eingang **sämmtlicher Neuheiten** für Herbst und Winter in englischen, deutschen und französischen Stoffen ergebenst anzuzeigen.

Spezial-Abtheilung: Anfertigung nach Maaß

eleganter Herren- und Knaben-Garderoben
in den Separat-Lokalitäten. 4230.5.1

Spiegel & Wels, Karlsruhe, Kaiserstraße 76 (Marktplatz),
Eingang Kaiserstraße und Karl-Friedrichstraße.

Woll-, Plüsch- und Seiden-Westen in großer Auswahl. Eleganter Schnitt, beste Bearbeitung, allgemein anerkannt. Anfertigung completer Anzüge innerhalb 36 Stunden.

3713.13.6

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt, Bergstrasse.**

Robes und Confection

von 4150.3.2

Conrad Meurer,
Hirschstraße 48, Karlsruhe,

beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß die Neuheiten für **Herbst- und Wintersaison** in großer Auswahl eingetroffen sind.
Lager fertiger **Confection** in hochaparten Sachen.

Wegen Räumung meines Lokals am 23. Oktober

(nach der Hebelstraße 13, nahe am Marktplatz)

werden sämmtliche **Tuche** und **Manufakturwaaren** von heute ab **20 %** billiger wie bis dato verkauft. 4205.2.1

Mein Lager ist mit **Neuheiten** für die **Wintersaison** reichlich sortirt und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Moritz Baer, Karlsruhe,
Ecke Kreuz- und Kaiserstraße.

Photographisches Atelier

I. Ranges,
37 Amalienstrasse 37, KARLSRUHE,

Ottm. Dambacher.

Aufnahmen von Visit- bis Lebensgrösse in jedem gewünschten Verfahren bei künstlerisch gediegener Ausführung. Vergrösserung vom kleinsten Bild bis auf Lebensgrösse. Reproductionen etc. etc. Mässige Preise. Anmeldung erwünscht. 4204.3.1

Ausstellungen: am Hause Amalienstrasse 37, Marktplatz, Ecke Hebelstrasse und Karl-Friedrichstrasse, Ettlingerstrasse 1, Ecke Bahnhofstrasse.

Die P. Kneifel'sche Haar-Tinktur,

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur **Erhaltung** u. **Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügliches Cosmeticum unübertroffen dasteht, möge man den trotz aller Reklame meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvoll anwenden,** man wird durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden u. dgl.** sind hierbei **gänzlich nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. In Karlsruhe nur echt bei **L. Wolf,** Karlfriedrichstr. 4. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk. 2461.12

Literaturcursus für Damen.

4218.2.1 Wiedereröffnung: Montag, den 17. Oktober, Schluß: Ende März. Vorträge jeweils Montag und Donnerstag von **4—5 Uhr;** Gegenstand ders.: **epische** und **lyrische** Dichtungen von **Scheffel, Immermann, Auerbach, Reuter, Freytag, Ludwig, Hebbel, Heyse, Keller** 2c.

Anmeldungen und nähere Auskunft in **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung** (Liebermann u. Cie.) und Zähringerstraße 42, 1. Stock.

Anna Ettlinger, Karlsruhe.
Sprechstunden: Dienstag und Freitag von **12—1 Uhr.**

Verein Schwarzwälder Gastwirthe.

Einladung.

Dienstag, den 18. Oktober 1892, Mittags 12½ Uhr,
findet in 4233.1
HORNBERG
im **Rathhause** die

I. Haupt-Versammlung

statt.

Laut Beschluß der am 2. Mai d. J. in Triberg stattgehabten konstituirenden Versammlung soll an diesem Tage die endgültige **Gründung des Vereins** zur Ausführung kommen.

Bei der großen Wichtigkeit der Sache laden wir unsere Kollegen vom **badischen und württembergischen Schwarzwalde** zu recht zahlreichem Erscheinen ein mit der höfl. Bitte, die Betheiligung einige Tage vorher Herrn **H. Diesel, Hotel Bären** in **Hornberg,** mitzutheilen.

Der provisorische Ausschuß.

3279.6.2

Bewährtes altbekanntes Fabrikat:
Patent-Dauerbrand-Oefen
einfachster bis reichster Ausstattung.
An Güte u. Construktion unübertroffen.
7 mal prämiirt.

Amerik. Ofenfabrik Nürnberg.
Paul Reisemann in **Doos**
bei Nürnberg. 3804.12.5
Erste Spezialitätenfabrik Deutschl.
Gegründet 1877. Eigene Eisengießerei.

Electrische Haustelegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen,
Telephon-Anlagen.
Electr- Beleuchtungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung. 3095
Langjährige Garantie
Ottomar Wolf,
electrotechn. Anstalt,
mech. Werkstätte für wissenschaftliche Instrumente,
Erbprinzenstr. 10. Karlsruhe.

1544.30.30

Gegründet 1875.
Tapeten-Versandt.
Musterkarten an Private und Bauherren franco.
Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.
Fabrikpreise.

2086.24.11

Madopolam
Shirting
Chiffon
Damast
Piqué
Croisé
Sammet
empfiehlt
Futterstoffe
in
1/1 (50 mtr.) und
½ (25 mtr.) Stücken.
Muster & Preisliste frco.

M. Streit in Ettlingen.

Eisschränke

Eigenes Fabrikat. — Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.34

Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Anthracitnusskohlen (Magerwürfel).

Meller- u. Retorten-Holzkohlen, Versandt jeden Quantums.

Saar-Ruhr-Kohlen

Ruhr- und Saargascoaks, Braun- und Steinkohen-Brikets, Coaks.

offertren billigst franco Waggon jed. Eisenbahnstat.
Gehres & Schmidt,
Karlsruhe.

Prämiirt Jubiläumsausstellung Karlsruhe. 2458

Die Schweizer Uhren-Manufaktur

in **Karlsruhe**, Hebelstr. 11, am Markt, früher Kurvenstr. 19, liefert auch **einzelne Uhren** zu wirkl. **Engros-Preisen** unter Garantie. **Remontoir-Uhren** von M 9.— an. Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr. 3659.—.2

Aretz & Cie.

Karlsruhe, Kreuzstrasse 21.
Grösstes Lager u. bill. Bezugsquelle für **technische, chirurg. Gummiwaaren** Gummi-Regenmäntel, Gummi-Schuhe, Betteinlage-Stoffe, Hosenträger, Gummiwäsche etc.. Wachstuche, **Linoleum** etc., 3917 Teppiche und Läufer jeder Art. Sämmtl. Artikel f. Krankenpflege etc.

KARLSRUHE.

Monopol-Hotel,

früher
Bahnhof-Hotel,
mit Café-Restaurant & Weinhdl.
Besitzer: **A. Harrer & D. Kimmel.**

3865.5.4 Wir empfehlen sehr guten **Mittagstisch** zu Mk. 1.50 und Mk. 2.—, im **Abonnement** zu Mk. 1.— und Mk. 1.50, gut bedientes Restaurant bei mäßigen Preisen, gleichzeitig bringen wir unsere großen **Säle** für Hochzeiten, Bälle und andere Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung. Auch werden **Diners, Soupers** und einzelne **Platten** auf Bestellung in's Haus geliefert, ebenso gute und preiswerthe **Flaschenweine.** Um geneigten Zuspruch bittend

hochachtungsvoll
Harrer & Kimmel.

KARLSRUHE.

Zum Elephanten.

Empfehle **helles und dunkles Bier** nach Münchener und Pilsener Brauart aus d. bayr. Brauerei vorm. **H. Schwartz** in **Speyer. Warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. **Mittagstisch** zu 60, 80 Pf. und 1 M. in und außer Abonnement. **2 Billards.** Garantirt reingehaltene **Weine. Café.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
4112.12.2 ***O. Bootz.***

KARLSRUHE,

Hotel Prinz Max

bringt seinen prima **Zeller Rothen, Markgräfler-, Pfälzer-, Rhein-** und **Moselweine,** offen und in Flaschen, in empfehlende Erinnerung. Bei Abnahme von mehreren Flaschen Rabatt. Warme Küche zu jeder Zeit. 4099.3.9

Hochachtend
A. Keith.

Ein Landgut,

5 Minuten von Badenweiler, best. aus 2stöckigem **Wohnhause** (8 Zimmer, 2 Küchen, Veranda) mit Waschhaus, Scheune, Stallung, Geflügelhaus, umgeben von vorzüglichem **Gartenland** (über 200 Obstbäume), das Ganze 153 ar groß, ist wegen Todesfalls zu dem **außergewöhnlich billigen** Preise von 17000 M. **zu verkaufen.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 4131

Fertige Wäsche

und alle **Stoffe** dazu, sowie

Stickereien,

alle Breiten u. Qualitäten,
Leinen-Spitzen u. Einsätze,
Spitzen aller Art
in großer Auswahl und stets das **Neueste** zu Fabrikpreisen. **Reste** unter Herstellungspreis. 3930.12

Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstr. 141,
nächst dem Marktplatz.

Wirthschaftsverpachtung.

In einem Landstädtchen ist eine sehr gangbare Wirthschaft auf längere Zeit unter günstigen Bedingungen, Familienverhältnissen halber zu verpachten.

Dem Pächter ist Gelegenheit geboten, einen landwirthschaftlichen Betrieb mit der Wirthschaft zu übernehmen, auch wäre das Geschäft für einen Bäcker oder Küfer geeignet, da im Hause eine Bäckerei und eine gut eingerichtete Branntweinbrennerei sich befindet.

Näheres theilt mit das Kontor d. Bl. unter Nr. 4117.2.2

3979

Künstl. Zähne,

naturgetreu, tadellos gesetzt und Garantie für guten Sitz. Zahnziehen, Plombiren, Reguliren, Reinigen 2c.
G. Stohner, Karlsruhe,
Waldstraße 33, gegenüber Schrempp.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.